

Auf der „Eternity“:

Und ewig lockt der SÄ¼denÄ

Von Volker Lottmann

Obwohl die Safariboote heutzutage viel komfortabler sind, als noch vor einigen Jahren, so ist ein Bootstrip immer noch ein kleines Abenteuer: raus aus dem Alltag, ein bisschen Freiheit schnuppern, jeden Tag neue Tauchplätze entdecken. Es dreht sich alles umâ€™s Tauchen und es gibt keine Ablenkung durch landgebundene Aktionen. ATLANTIS machte im Roten Meer den SÄ¼dtÄ¶rn.

Wer das Bootsleben mit tÄ¶glich drei bis vier TauchgÄ¶ngen liebt, dem verspricht eine Tour in Ägyptens tiefen SÄ¼den einen erlebnisreichen Urlaub. Startpunkt einer solchen SÄ¼dtour ist meist Port Ghalib, nur zehn Minuten vom internationalen Flughafen von Marsa Alam entfernt. Hier entsteht ein edler Ferienort, der sich wohltuend vom rund 215 Kilometer entfernt gelegenen Hurgharda mit seinem Ballermannimage abheben soll. Noch befinden sich die meisten GebÄ¶ude im Rohzustand, aber die Hafenspromeade, an der die Safariboote liegen, lÄ¶sst schon jetzt erahnen, wie schÄ¶n das Venedig Ägyptens (es wÄ¶re dann schon das zweite nach El Gouna) einmal werden soll.Ä

Hier hat auch die â€žEternityâ€œ festgemacht, ein solides Vier-Sterne-Schiff, das im FrÄ¼hjahr 2007 vom Stapel lief und von zwei 540 PS starken Caterpillar Motoren angetrieben wird. Freundlich werden die GÄ¶ste von den Diveguides an Bord begrÄ¼t und selbst bei Ankunft nach Mitternacht steht fÄ¼r die SpÄ¶tankÄ¶mmlinge noch ein kleiner Snack bereit. Viel Zeit zum Ausruhen bleibt nicht, denn am nÄ¶chsten Morgen geht es nach einem gemÄ¼tlichen KennenlernfrÄ¼hstÄ¼ck zum EingewÄ¶hnen in die nur eine halbe Fahrtstunde von Port Chalib entfernte Bucht Shouna. Auf den ersten Blick ein unspektakulÄ¶rer Tauchplatz, der aber die eine oder andere Ä¶berraschung birgt. Die Taucher werden von zutraulichen Fledermausfischen empfangen. An einem sehr Ä¼ppig bewachsenen sÄ¶ulenfÄ¶rmigen Erg wildert mindestens ein Dutzend Rotfeuerfische in einem Glasfischschwarm. Immer wieder schÄ¶n anzusehen sind die Rotmeer-Wimpelfische als PÄ¶rchen oder wie hier in der GroÄ¶familie. Einige gar nicht scheue SchildkrÄ¶ten von stattlicher GrÄ¶Ùe leben in der Bucht. MÄ¶chtige Stachelrochen mit einer Art Leopardmuster suchen im Seegras nach Nahrung und wirbeln dabei eine Menge Sand auf, doch bei AnnÄ¶herung ergreifen sie leider die Flucht. Eine riesige Meute GroÄ¶maulmakrelen schnappt synchron nach Plankton. Auch fÄ¼r die Liebhaber von Kleinlebewesen gibt es viel zu entdecken. Ä¶ber Nacht nimmt die â€žEternityâ€œ dann Kurs auf das erste Glanzlicht des Trips: das Daedalus Riff, einem wirklich spektakulÄ¶ren Hochseeriff auf halbem Weg nach Saudi-Arabien, mitten im Roten Meer. Der Leuchtturm ist der einzige markante Punkt weit und breit. Das rund 800 Meter groÄ¶e Riff ist auf drei Seiten von SteilwÄ¶nden umgeben, die in der Unendlichkeit versinken. Die Taucher werden mit dem Schlauchboot zur Nordspitze gebracht, wo sie abtauchen und an der Ostseite entlangdriften. Hier besteht die MÄ¶glichkeit, Bogenstirn-Hammerhaien zu begegnen. Hin und wieder ist auch ein Fuchshai zu sehen. Ist die Wassertemperatur aber zu hoch (z.B.Ä 30 Grad bis in fÄ¼nfzig Meter), dann ziehen sich die Tiere in fÄ¼r Taucher kaum erreichbare Tiefen zurÄ¼ck. Aber selbst ohne GroÄ¶fischsichtung ist Daedalus ein Genuss: Makrelen und FÄ¼silliere umkreisen die menschlichen Eindringlinge. Die RiffwÄ¶nde sind reichlich mit wunderschÄ¶nen Korallen und Gorgonien bewachsen, zwischen denen unzÄ¶hlig Falterfische als lebendige Farbtupfer umher schwimmen. Die Westseite prÄ¶sentierte sich Ä¶hnlich schÄ¶n. Auffallend sind hier lila Weichkorallen und groÄ¶e Gorgonien. Ein jugendlicher Napoleon begleitet die Besucher neugierig bei ihrer Entdeckungstour. Das Erklimmen des Leuchtturms ist ein Muss und gleichzeitig die einzige MÄ¶glichkeit, wÄ¶hrend des Trips festen Boden zu betreten. Die LeuchtturmwÄ¶rter freuen sich immer auf Besuch, vor allem, wenn sie groÄ¶en, blonden Frauen bei der Anprobe der angebotenen T-Shirts helfen kÄ¶nnen. Von ganz oben beeindruckt der Rundumblick Ä¼ber das kreisfÄ¶rmige Riff und das bis zum Horizont reichende Rote Meer. Und spaÄ¶eshalber kommen dann wieder die Ä¼blichen Diskussionen auf, ob die Erde nicht doch eine Scheibe sei. An der SÄ¼dseite, wo die Schiffe festmachen, befindet sich ein Steilabfall der auf 25 Meter in Sandgrund Ä¼bergeht.Ä An der Riffwand bietet Anemone City reichlich Fotomotive, hier halten sich auf mehreren Quadratmetern

Dutzende von Anemonenfischen auf. Einige Flossenschlängel weiter läßt ein nahe der Wand stehender großer Erg zur genaueren Inspektion ein. Über und über mit rosa und lila Weichkorallen bewachsen, bietet er unzähligen Lebewesen Schutz. Farbenfrohe Juwelenzackenbarsche streifen auf der Suche nach Beute umher und ein Napoleon buhlt um die Gunst der Taucher. Dieser schöne Tauchplatz wird später als "Erg Katrin" in die Logbücher eingetragen werden. Der nächste Tag beginnt mit einem early morning dive am Habili-Ali-Riff. An der steil abfallenden Westseite recken sich unterhalb 30 Meter prächtige Gorgonien in die Strömung. Ein Napoleon, Muränen, Wimpelfische und Zackies sorgen für einen kurzweiligen Tauchgang. Bei der Rückkehr zur "Eternity" liegt schon ein aromatischer Kaffeeduft in der Luft und die Gäste erwartet ein ausgiebiges Frühstück.

Die St. Johns Riffe befinden sich in Höhe des Wendekreis des Krebses und lagen früher außerhalb der Reichweite von Ein-Wochen-Tourern. Dieses weitläufige Riffsystem erstreckt sich über 25 Quadratkilometer und fasziniert durch Höhlen und Labyrinthgänge, sowie Steilabfälle an der Außenseite. Hier kann man einige Tauchtage verbringen. Liegt an einem der angesteuerten Spots bereits ein Safariboot, nimmt der Kapitän halt Kurs auf einen anderen Tauchplatz. Am Dangerous Reef gibt es im Flachbereich ein Höhlensystem. Außerhalb fällt die Steilwand bis auf 22 Meter ab, auf Sandgrund stehen isoliert sehr schön bewachsene Ergs (Riffpfeiler), die geradezu vor Leben überquellen. Das Zurücktauchen zur Wand wird durch eine starke Gegenströmung erschwert. Beim anschließenden Nachttauchgang im Strömungsgeschützten Riffbereich sind im Licht der Tauchlampen jagende Rotfeuerfische, schlafende Zackenbarsche, Krebse und Haarsterne zu sehen. Big Gota ist eine Steilwand mit mächtigen Gorgonien, in denen auch die beliebten Langnasen-Büchelbarsche zu finden sind. Hier geht es richtig tief runter. Im Blauwasser patrouillieren Barrakudas und andere Schwarmfische.

Bei so vielen Tauchgängen werden auch etliche Kalorien verbrannt, doch der Koch sorgt mit reichlich schmackhaftem Essen, das im komfortablen Salon serviert wird, für die Zufuhr neuer Energie. Nachmittags werden die Gäste mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Außerdem gibt es rund um die Uhr Wasser und Fruchtsäfte. Auf dem geräumigen Tauchdeck hat jeder Gast seinen festen Platz. Dort werden auch die Tauchflaschen aufgefüllt, wahlweise mit Pressluft oder Nitrox, auf Wunsch auch mit geringerem Sauerstoffgehalt, um das 40-Meter-Tiefenlimit auszukosten.

Mit zunehmender Fahrtdauer lernen sich die Gäste immer besser kennen und die geselligen Abende auf dem Schattendeck werden immer länger. Zum Relaxen zwischen den Tauchgängen bietet sich das bequeme Sonnendeck an, das von dem einen oder anderen Frischluftfanatiker auch als nächstliches Schlaflager geschätzt wird.

Auf der Rückfahrt werden noch zwei Tauchgänge am Elphinstone Riff eingelegt. Hier sind auch wieder einige Tagesboote zu sehen, doch das Riff ist noch immer wunderschön. Abu Dahab 3 bietet ein Labyrinth, in dem sich auch eine Höhle befindet, die mit ein wenig Fantasie als Wohnzimmer mit Sitzgruppe angesehen werden könnte. In den Gängen ruhen Blaupunktrochen. Beim Zurücktauchen zum Boot führen einige Maskenfalterfische einen verrückten Tanz auf. Nach einem romantischen Sonnenuntergang mit Fischerbooten am Horizont, bereitet der anschließende Nachttauchgang einem Krokodilfisch ein Fotoshooting erster Klasse. Eine Pyramidenschnecke, schlafende Kugelfische und ein großer Igelfisch, der den Tauchern folgt, sind weitere Höhepunkte.

Der letzte Tauchtag findet dann noch mal in der Shouna Bucht statt. Am späten Nachmittag Ankunft in Port Ghalib. Die Crew hat bereits das Tauchgeräudel gereinigt und zum Trocknen aufgehängt. Abends ist dann nach einem festlichen Essen Party angesagt. Die Gäste werden mit dem Schlauchboot quer durch den Hafen zum einzigen bereits offenen Hotel gebracht, wo sie bei einigen Drinks die erlebnisreiche Tour noch einmal Revue passieren lassen.

Ä

Ä

Die "Eternity" auf einen Blick:

Länge: Ä Ä 35 m

Breite: Ä Ä 7,6 m

Kabinen: Ä Ä 11 (klimatisiert, alle mit eigener Dusche und WC)

Motorisierung: Ä Ä 2 x 540 PS Caterpillar-Motoren

Info/Buchung: www.orca.de